



Arbeitsgemeinschaft
für
evangelistische
Kommunikation E.V.



Offene Kinder-
und Jugendarbeit
Randgruppenarbeit

Trading Post

Nr. 17

Dezember 2012

Die Rettungsstation

An einer gefährlichen Küste befand sich vor Zeiten eine kleine armselige Hütte, eine Rettungsstation.

Zu ihr gehörte nur ein einziges Boot, aber die Handvoll Freiwilliger versah unentwegt ihren Wachdienst und wachte sich tags wie nachts unermüdlich und ohne Rücksicht auf ihr eigenes Leben hinaus, um Schiffbrüchige zu bergen.

So wurden viele Menschen gerettet, und die Rettungsstation war bald überall bekannt.

Viele der Geretteten und andere Leute aus der Umgebung waren gerne bereit, Zeit, Geld und Energie zu opfern, um die Rettungsstation zu unterstützen. Man kaufte neue Boote und schulte neue Mannschaften. Die kleine Station wuchs und gedieh.

Vielen Gönnern jedoch gefiel das ärmlich und schlecht ausgerüstete Gebäude nicht mehr. Die Geretteten benötigten doch einen etwas komfortableren Ort als erste Zuflucht. Deshalb wurden die provisorischen Lagerstätten durch richtige Betten ersetzt und das erweiterte Gebäude mit besserem Mobiliar ausgestattet.

Doch damit erfreute sich die Rettungsstation bei den Männern zunehmender Beliebtheit als Aufenthaltsort.

Sie richteten sich die Hütte noch gemüthlicher ein, da sie ihnen nun als eine Art „Clubhaus“ diente. Immer weniger Freiwillige waren bereit, mit auf Bergungsfahrt zu gehen.

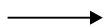
Also heuerte man für die Rettungsboote eine eigene Besatzung an. Immerhin schmückte das Wappen des Seenotdienstes noch überall die Räume, und von der Decke des Zimmers, in dem gewöhnlich der Einstand eines neuen Clubmitglieds gefeiert wurde, hing das Modell eines großen Rettungsbootes.

Etwas zu dieser Zeit scheiterte vor der Küste ein großes Schiff, und die angeheuerten Seeleute kehrten mit ganzen Bootsladungen frierender, durchnässter und halb ertrunkener Menschen zurück. In dem schönen Clubhaus herrschte Chaos.

Das Verwaltungskomitee ließ deshalb gleich danach Duschkabinen im Freien einrichten, damit man die Schiffbrüchigen vor Betreten des Clubhauses gründlich säubern könne.

Bei der nächsten Versammlung gab es eine Auseinandersetzung unter den Mitgliedern. Die einen wollten den Rettungsdienst einstellen, da er unangenehm und dem normalen Clubbetrieb hinderlich sei.

Einige jedoch vertraten den Standpunkt, dass Lebensrettung die vorrangige Aufgabe sei und dass man sich ja schließlich auch als „Lebensrettungsstation“ bezeichne. Sie wurden schnell überstimmt. Man ließ sie wissen, dass sie, wenn ihnen das Leben all dieser angetriebenen schiffbrüchigen Typen so wichtig sei, ja woanders ihre eigene Rettungsstation aufmachen könnten. Das taten sie dann auch.



Die Jahre gingen dahin, und die neue Station wandelte sich genauso wie die Erste. Sie wurde zu einem Clubhaus, und so kam es zur Gründung gar einer dritten Rettungsstation.

Wenn man heute diese Küste besucht, findet man längs der Uferstraße eine beträchtliche Reihe exklusiver Clubs.

Immer noch wird die Küste vielen Schiffen zum Verhängnis, nur - die meisten Schiffbrüchigen ertrinken.

Autor unbekannt

Jesus spricht zu den zwei Fischern am See: „Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen“. Sie aber verließen sogleich ihre Netze und folgten ihm nach.

Matthäus 4, Verse 19 + 20

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden.....

1. Thimotheus 2, Vers 4a

Und wenn ich alles besitze, aber keine Liebe habe, bin ich nichts.

nach 1. Korinther 13, Vers 2b

AUSZEICHNUNG UNSERES VEREINS

MIT DEM PROJEKT

FREIZEITEN MIT KINDERN VON STRAGFEANGENEN



Inge Schülke mit dem Vorstandsvorsitzenden Herbert Hans Grüntker von der Frankfurter Sparkasse.

Die Frankfurter Sparkasse fördert seit ihrer Gründung soziale und kulturelle Projekte, um die Lebensqualität der Bürger in Frankfurt und Umland zu verbessern.

Seit ein paar Jahren unterstützt sie bereits das ehrenamtliche Engagement ihrer und unserer Mitarbeiterin Inge Schülke und hat auch in diesem Jahr unserem Verein eine Spende in Höhe von 450 Euro für unser Projekt „Freizeiten mit Kinder von Strafgefangenen“ zur Verfügung gestellt.

Für diese treue Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich bedanken.



SIEGER URKUNDE

Für das ehrenamtliche Engagement
zeichnen die Initiative „Nähe ist gut“
und die Landesstiftung MITEINANDER IN HESSEN

die Initiative

AFEK e.V.

mit dem Projekt **Freizeiten mit Kindern
von Strafgefangenen**

im Rahmen der Aktion
„100 helfende Helden gesucht“ aus.

Wiesbaden den 24. August 2012

Dr. Mare-Liese Stahl-Grafen,
Geschäftsbahle Landesstiftung

Jürgen Schmalz,
Regierungsung der REWE
Regen-Mittel-Schweine

Ulrich Schmalz,
Geschäftsbahle Landesstiftung
Hessig-Mittel-Schweine

Günther Böttcher,
Vorstand Geschäftsunion Metke

Oliver Hoff,
Geschäftsbahle
Länder-Frankfurt

ZELTLAGER MIT KINDERN STRAFGEFANGENER

VOM 27. JULI - 04. AUGUST 2012



In diesem Jahr hatten wir durch die verbreitete Sommergrippe leider weniger Kinder dabei als im Jahr zuvor. Auch Mitarbeiter mussten kurzfristig absagen. Trotzdem hatten wir eine bunte Schar von Kindern dabei, mit denen wir viel unternehmen konnten.



Die „große Mädchengruppe“

Das Wetter in den 8 Lagertagen war durchwachsen, doch es hat immer so gepasst, dass wir alle vorgenommenen Aktivitäten durchführen konnten. So fiel z.B. der geplante Freibadbesuch auf den heißesten Tag in dieser Zeit. Auch beim Auf- und Abbau hatten wir

optimales trockenes Wetter.

In der ersten Nacht erlebten wir das schwerste Gewitter unserer bisher 19 durchgeführten Zeltlager. Doch erstaunlicherweise blieben alle Kinder und Mitarbeiter ruhig und besonnen. Ein Kindertipi hat es besonders hart getroffen, so daß wir in der Nacht die Kinder mit trockenen Schlafsäcken in ein Ersatzzelt legen mussten.



Drei unserer jüngeren Mitarbeiter

Wie in jedem Jahr wurden wir wieder kulinarisch von unserem Küchenteam verwöhnt. Diesmal von Carmen, Inge und Jennifer (von rechts nach links).



Unser professionelles Küchenteam

Zwei Ausflüge hatten wir in diesem Jahr nachmittags unternommen. An einem Tag fuhren wir in den Wetzlarer Kletterwald in dem uns die Kinder ihre Kletterkünste zeigen konnten. Durch die fachliche Anleitung konnte jedes Kind altersgerecht mitmachen, was ihnen viel Spaß machte.



Ein Highlight: Die jungen Hasen

An den weiteren Nachmittagen standen Geländespiele, teilweise zu den Themen der Bibelarbeiten, oder Ballspiele auf dem Programm. Außerdem konnten zu verschiedenen Zeiten Freizeit- und Bastelangebote wahrgenommen werden.



Der „Kletterwald“ bei Wetzlar

An einem anderen Tag besuchten wir die Lehr- und Forschungsstation Oberer Hardthof (Institut für Tierzucht und Haustiergenetik) der Gießener Justus-Liebig-Universität.



Beim Basteln



Die kleinen Ferkel waren faszinierend

Zu sehen und anzufassen waren Milch- und Mutterkühe, Rinder, Kälber, Mastbullen sowie sechs Rassen von Zuchtsauen, Eber und Jungsauen aus eigener Zucht und acht verschiedene Rassen Mutterschafe und Böcke.

Jeder Tag ging wie im Flug dahin und ehe wir es merkten, war es wieder Abend geworden.



Gemeinsames Singen am Abend

Die Abende am Lagerfeuer sind für uns alle immer ein besonderes Erlebnis. Neben viel Singen wurden zwischen- durch Gruppenspiele oder auch mal ein Quiz angeboten.

Besonders beliebt ist immer das selbstgemachte Stockbrot am Lager- feuer.



Beim Stockbrot

Nachdem die Kinder zusammen mit den Mitarbeitern die richtigen Stöcke im Wald gesucht hatten, begann das Schnitzen der spitzen Enden für das Brot.



Mark begleitet das gemeinsame Singen

Am Ende der Abende stand jeweils die kurze Abschlussandacht, immer von einem anderen Mitarbeiter erzählt. Dann ging es in die Tipis in denen ein kleines Feuer loderte und Wärme spendete.

Nachstehend möchten wir Euch einen Einblick in unseren Tagesablauf geben, der jedoch je nach Wetter und aktuellen Begebenheiten sehr variabel ist.

Beispiel Tagesablauf

Uhrzeit

- 06.45 Wecken der Mitarbeiter
- 07.00 Gebet + Lobpreis der Mitarbeiter
- 07.15 Mitarbeiterandacht
- 07.30 Tagesbesprechung
- 08.00 Wecken der Kinder
- 08.10 Frühsport
- 08.20 Morgenandacht vorm Frühstück
- 08.30 Frühstück
- 09.15 Zelte in Ordnung bringen
- 09.30 freie Zeit
- 09.45 Gemeinsames Singen, Einstieg
- 10.00 Bibelarbeit in Gruppen
- 11.00 Freie Spielzeit
- 12.30 Mittagessen
- 13.30 Mittagsruhe
- 15.00 Kuchen
- 15.30 Basteln oder Spiele
- 16.30 Freie Spielzeit
- 18.00 Abendessen
- 18.40 Treffen der neuen Mitarbeiter
- 20.00 Abendprogramm
- 21.00 Freie Zeit
- 21.30 Abschlussandacht
- 21.45 Waschen, Zähneputzen usw.
- 22.00 Nachtruhe Kinder
- 22.30 Mitarbeiter-Austausch
- 23.00 Nachtruhe



MITARBEITER-WOCHENENDE VOM

21. - 23. SEPTEMBER 2012 IM FORSTHAUS DÜNSBERG

In diesem Jahr hatten wir uns entschlossen unsere Freizeitnachbesprechung nicht nur an einem Samstagnachmittag durchzuführen sondern ein ganzen Wochenende einzuplanen. So konnten wir außer der Nachbesprechung auch noch viel Zeit in intensiver Gemeinschaft und Freizeit.

Für kommendes Jahr hatten wir überlegt, mit den Kindern die Biebertaler Blutegelzucht zu besuchen.



Ein Becken mit Blutegelein

Um feststellen zu können, ob dieser Besuch für die Kinder interessant sein könnte, haben wir Mitarbeiter an diesem Wochenende einen „Vorab-Besuch“ gemacht.

Die hier im Becken lebenden Blutegel werden unter Pharmabedingungen gezüchtet und vom Arzt oder Therapeuten an der erkrankten Körperstelle beim Menschen eingesetzt. Auch bei Großtieren (z.B. Pferde) werden Egel eingesetzt.



Aufzucht-Glasbehälter

Nach dem Besuch der Blutegelzucht nutzten wir den ganzen Samstag zur Nachbesprechung und Zurüstung. Am Sonntag, nach einem selbstgestalteten Gottesdienst, traten wir die Heimreise an. Am Ortsrand der Gemeinde Biebertal besuchten wir noch eine Bio-Geflügelzucht im Rahmen eines Tags der offenen Tür.

Mit 19 Mitarbeitern hatten wir eine konstruktive Nachbesprechung des diesjährigen Zeltlagers sowie eine gute Zeit entspannender Gemeinschaft.



Freizeit-Nachbesprechung

ARBEITSEINSATZ VOM 15. - 18. OKTOBER 2012

IM FORSTHAUS DÜNSBERG



Im „goldenen Herbst“ waren Marco, Joachim und ich 5 Tage im Forsthaus um Außenarbeiten zu erledigen.



Freddy streicht die Stämme der Kletteranlage mit Baumwachs



Joachim

Es wurden Bäume und Sträucher beschnitten sowie die Terrassen vom Unkraut befreit. Es gab jeden Tag alle Hände voll zu tun.

Der Rasen wurde das letzte Mal gemäht und das erste herabgefallene Laub entfernt.



Nach getaner Arbeit: Marco beim Säubern der Rasenmäher

Neben der anfallenden Arbeit hatten wir eine gute Gemeinschaft und genossen den Spätherbst.



Beim Mittagessen



Da wir bei diesem schönen Wetter noch einen Tag länger bleiben haben, hatte Marco noch die Zeit seine Werkstatt aufzuräumen.

Friedhelm Baumgardt



Marco bei der Lagerolympiade

In eigener Sache (Neue Mitarbeiter)

Liebe Leser dieses Rundbriefes,

unsere Mitarbeiter für das Indianer-Zeltlager kommen von verschiedenen Kirchengemeinden aus ganz Deutschland. Die meisten Mitarbeiter, die das erste Mal dabei waren, sind immer wieder dabei. Sie sagen, dass die Erfahrungen die sie mit den Kindern auf diesem Sommerlager machen, ihnen eine große Hilfe für die eigene Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Gemeinde sind.

Gerne könnt ihr auch Mitarbeiter aus Euren Gemeinden ansprechen und diese Arbeit vorstellen; wir sind gerne bereit, mit neuen Mitarbeitern das kommende Zeltlager vorzubereiten und durchzuführen. Es sind drei Termine zur Mitarbeit notwendig: das Treffen in Thüringen, ein Vorbereitungstreffen (Samstag) Anfang Juli sowie ein Nachtreffen (Samstag) im September. Vielleicht gibt es sogar Mitfahrgelegenheiten in Deiner Nähe.

Ein unverbindliches Kennenlernen ist natürlich auch an dem Familienwochenende sowie in Thüringen möglich. Über Anfragen würden wir uns sehr freuen.

Freddy Baumgardt

Termine:

- | | |
|-----------------------|---|
| 25. -27. Januar 2013 | Familienwochenende in Hartenrod (Bad Endbach) |
| 19. - 21. April 2013 | Großes Mitarbeitertreffen in Engelsbach/Thüringen |
| 26. 07. - 03.08. 2013 | Indianer-Zeltlager mit Kindern Strafgefangener |



Da die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, kommen die Spenden zu 100% bei den verschiedenen Arbeitszweigen an.

Bei projektbezogenen Spenden bitte den Verwendungszweck angeben.

Herausgeber: AFEK e.V., Gründenseestraße 33, 60386 Frankfurt/M
Telefon: 069 - 411 408
info@afek-ev.de
www.afek-ev.de

Bankverbindung: Sparda Bank, Frankfurt / M
Kontoinhaber: AFEK e.V.
BLZ: 500 905 00
Konto: 241 489

Finanzamt: Finanzamt Frankfurt /M Nr. 45 250 6707 9 - K 28
(Gemeinnützig anerkannter Verein)
Letzter Freistellungsbescheid vom: 26. Oktober 2012



Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau